Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 12

Illustration: Onkel Egon
Autor: Sattler, Harald Rolf

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Der Interviewer sagt zu dem grossen Finanzmann:

«Ich habe sehr viel von Ihnen gehört.»

Der Finanzmann: «Aber beweisen können Sie mir nichts.»

*

Im Irrenhaus: «Nun, wie geht's dem Patienten?»

«Nicht gut. Bisher hat er sich für den lieben Gott gehalten. Jetzt hält er sich gar für Salvador Dali!»

*

Ein Empfehlungsbrief Mark Twains:

«Lieber Freund, ich schicke Ihnen Mr. Brown. Erfüllen Sie seine Bitte oder schlagen Sie ihn tot. Mir ist das gleichgültig.

PS. Wenn Sie ihn totschlagen, so lassen Sie es mich wissen, damit ich die Familie verständigen kann.»

*

Herzog Giovanni Visconti war einer der bedeutendsten Herrscher von Mailand. Die Künste blühten unter ihm, und er übte die strengste Gerechtigkeit.

«Ich will», sagte er, «dass es in meinen Staaten ausser mir keinen Dieb geben soll.»

*

Der Maler Jean-Gabriel Domergue, in seiner Begleitung eine reitende Frau, begegnete Picasso, der rief:

«Ich hätte grosse Lust, dir dein Modell zu stehlen!»

«Nun», erwiderte Domergue, «du kannst versichert sein, dass ich dir deine Modelle nicht stehlen werde.»

*

«Du findest das Stück unterhaltend?»

«Im Gegenteil; mordslangweilig.»

«Aber du applaudierst doch!»

«Nur um mich wach zu halten.»

Der englische Politiker Edward Heath sagt gern, sein Land sei für alle andern ein Rätsel, und die insulare Psychologie könnten sie nicht begreifen.

«Ein Franzose», sagte er, «beschloss nach einem Aufenthalt von drei Wochen ein Buch über England zu schreiben. Nach drei Monaten stellte er fest, dass er doch noch nicht ganz bereit war. Und nach drei Jahren sah er ein, dass er von seinem Thema nicht das geringste verstand.»

*

Als Metternich österreichischer Botschafter am Hof Napoleons war, sagte der Kaiser: «Für den Botschafter der ältesten Monarchie von Europa sind Sie sehr jung.»

Worauf Metternich entgegnete: «Genau so alt, Sire, wie Eure Majestät am Tag der Schlacht von Austerlitz waren.»

*

Eine Gruppe wird durch das Berliner Völkerkundemuseum geführt. Vor einer Mumie bleibt der Führer stehn und erklärt: «Diese ägyptische Mumie ist so alt, dass sie vielleicht Moses gesehen hat.»

«Unsinn», meint ein Mitglied der Gruppe. «Moses ist doch nie in Berlin gewesen!»

*

Der Kunde verlangt vom Buchhändler: «Geben Sie mir das Buch ‹Wie man schnell reich wird›, das Sie in der Auslage haben.»

Der Buchhändler bringt zwei Bücher.

«Ich habe doch nur ein Buch verlangt», sagt der Kunde.

«Ja», erklärt der Buchhändler, «aber der andere Band ist das Strafgesetzbuch. Wir verkaufen die beiden Bände immer zusammen.»

*

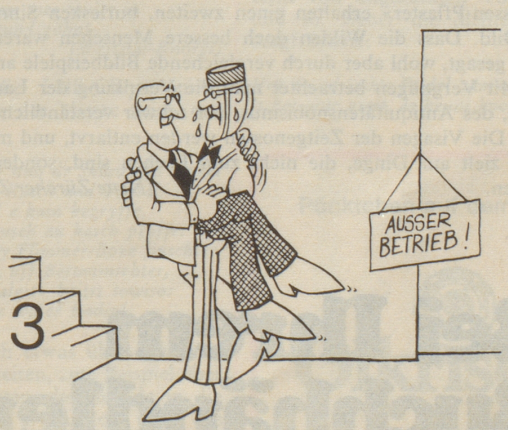
Englische Schulbänke:

Caesar schwamm über den Rubikon, weil seine Schiffe verbrannt waren.

Die Spione brachten einen Bericht von der Stadt Jericho und meldeten, das Land überströme von Milch und Honig. Zum Beweis brachten sie zahlreiche Trauben mit.

Die wichtigste Klausel in der Magna Charta war, dass kein freier Mann ohne seine Zustimmung hingerichtet werden durfte.

Schwarz

Im Züri-Tram seien letztes Jahr fast 50 000 Schwarzfahrer erwischt worden. Das sind ja bald mehr als Schwarzwurzeln verspeist werden. Die heissen wohl so, weil man beim Schälen schwarze Hände kriegt. Schwarze Hände – Schwarzhandel – eine Hand wäscht die andere – etc. Kein Schwarzhandel bei Orientteppichen: bei Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich hat es so viele davon, dass es für alle genug hat.

Onkel Egon